

Stadt verzichtet vorerst auf B12-Ausfahrt bei Hirschzell

CSU-Neujahrsempfang Zügiger vierspuriger Ausbau hat für OB Bosse Vorrang. Chancen für Erhalt der Bundeswehr

Kaufbeuren Ziel sei es, die B12 so schnell wie möglich vierspurig auszubauen. Dafür müsse man „allen Ballast abwerfen“, sagte Oberbürgermeister Stefan Bosse beim CSU-Neujahrsempfang am Freitagabend im Kolpinghaus. Die Stadt verzichte deshalb zunächst auf eine weitere Anschlussstelle bei Hirschzell. Aus drei Gründen habe dies das Staatliche Bauamt in Kempten empfohlen.

Es gebe dort wenig Quellverkehr, die Mehrheit des Gemeinderats Mauerstetten habe sich dagegen ausgesprochen und die Hirschzeller Bürger seien nicht begeistert. Bosse rechnet damit, dass der vierspurige Ausbau der Bundesstraße in „fünf plus X Jahren“ verwirklicht wird.

Ebenso wie Staatssekretär Franz Pschierer ging Bosse in seiner Rede zudem auf die Zukunft der Bundeswehr in Kaufbeuren ein. Pschierer hatte erklärt, dass für die technische Ausbildung das sogenannte optimierte Eigenmodell der Bundeswehr besser als eine mögliche Privatisierung abgeschnitten habe. Die Entscheidung, ob die Bundeswehr ihre Techniker weiter selbst ausbildet oder die Schulungen ähnlich wie beim Flugsicherungspersonal doch noch privatisiert, muss allerdings letztlich das Verteidigungsministerium treffen. Bosse sprach von „sehr positiven Signalen“. Er möchte zu-

sammen mit dem Bundestagsabgeordneten Stephan Stracke weiter „im Hintergrund“ daran arbeiten, dass die technische Schule der Luftwaffe auf dem Fliegerhorst in Kaufbeuren erhalten bleibt. Sollte dies gelingen, müsste die Stadt trotzdem nicht die Behörden zurückgeben, die sie vom Freistaat zum Ausgleich des Truppenabzugs bereits bekommen hat.

Wie mehrfach berichtet gehören dazu Außenstellen der Staatskanzlei und des Landesamts für Finanzen. Bosse erhofft sich zudem weitere Unterstützung vom designierten bayerischen Ministerpräsidenten Markus Söder, den er in den vergangenen Tagen viermal getroffen habe. Dabei seien zehn Punkte besprochen worden. Welche genau, wollte der OB noch nicht sagen, da es noch keine konkreten Ergebnisse gebe. Er deutete lediglich neue Ideen für die Polizei an.

24-Stunden-Tour im Juni

Um zu erfahren, welche Wünsche die Bürger haben, kündigte Bosse für 2018 wieder eine 24-Stunden-Tour an. Sie soll am 22. Juni stattfinden.

Pschierer versicherte den Zuhörern, „wir stehen dafür, dass sich Kaufbeuren weiter positiv entwickelt“. Dazu gehören für ihn der



Die CSU steht laut Staatssekretär Franz Pschierer (am Mikro) dafür, dass sich Kaufbeuren weiter positiv entwickelt. Das versprach er beim Neujahrsempfang der Partei im Kolpinghaus. Foto: Mathias Wild

Ausbau der B12, der Erhalt der Bundeswehr und neue Gebäude für Bahnhof und Polizei. Pschierer versprach im Hinblick auf die Landtags- und Bezirkstagswahlen im Oktober einen „beherzten Wahlkampf nah am Menschen“. Eine klare Absage als möglichen Koalitionspart-

ner in Bayern erteilte er der FDP: Wer in Berlin in der 89. Minute das Spiel verlasse, brauche nicht versuchen, in München am Kabinetts-tisch Platz zu nehmen.

Über die Arbeit im Stadtrat informierte CSU-Fraktionschef Dr. Thomas Jahn. Er bezeichnete es als

Markenzeichen seiner Partei, Bauprojekte in Kaufbeuren zu ermöglichen – sowohl für Gewerbebetriebe als auch für Familien. Die Stadt habe mit 70 Millionen Euro im Investitionsplan für die nächsten Jahre „das größte Bauvolumen aller Zeiten“ vorgesehen. (rm)